

Ergänzende Presseinformation

11. Juni 2012

Innovationen werden ausgebremst

Die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) vereint Klinik, Forschungsstätte und Lehre. Als hochschulmedizinische Einrichtung nimmt sie eine Sonderstellung ein, da in der MHH zum einen sehr schwer kranke Menschen behandelt werden und zum anderen medizinische Innovationen rasch in die Krankenversorgung übernommen werden. „Und genau dieser Innovationsvorsprung verschärft unsere finanzielle Situation noch zusätzlich“, betont Vizepräsident Dr. Andreas Tecklenburg, im Präsidium zuständig für das Ressort Krankenversorgung, „denn neue Therapien werden über das Finanzierungssystem der Fallpauschalen immer erst mit einer Verzögerung von bis zu einem Jahr vergütet.“ Der Grund: Die Universitätsmedizin kann Innovationen nur einmal im Jahr beim InEK GmbH – Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus – anmelden.

Nur auf diesem Weg können neue Therapieformen in dem Vergütungssystem der Fallpauschalen (DRG-System) abgebildet werden. „Unseren Patienten können wir aber solche wirksameren und oft schonenderen Behandlungen nicht vorenthalten, bis das Institut einmal im Jahr entscheidet“, sagt Dr. Tecklenburg. Die Konsequenz: „Die MHH zahlt bei jedem dieser Patienten drauf. Innovationen werden von der Bürokratie ausgebremst.“ Der MHH-Vizepräsident, der auch Mitglied im Vorstand des Verbandes der Universitätsklinika Deutschland (VUD) ist, fordert, dass künftig medizinische Innovationen zeitnah mehrmals im Jahr vom InEK berücksichtigt werden.

Darüber hinaus werde die MHH dafür bestraft, dass sie besonders schwer kranke Patienten behandelt, betont der MHH-Vizepräsident. Die Spitzenmedizin, die die MHH leistet, ist oft mit komplexen Behandlungsverfahren verbunden, die über das DRG-System nicht ausreichend finanziert werden. Damit gehen der MHH jedes Jahr Erlöse in Millionenhöhe verloren. Auch hier müsse im Vergütungssystem nachgesteuert werden.

Zudem fordert der Vizepräsident, dass es eine Gesetzesänderung gibt, damit die Krankenkassen im Falle einer neuen Epidemie wie H1N1 oder EHEC die Kosten außerhalb des Budgets übernehmen können.

MHH Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Stefan Zorn, Leiter

Telefon: 0511 532-6772 bis -6774, Fax: 0511 532-3852, pressestelle@mh-hannover.de,

Carl-Neuberg-Straße 1, 30625 Hannover

Weitere Informationen aus der MHH erhalten Sie unter www.mh-hannover.de